

# Alexandra Carambellas

Atelier 3.10  
Hermetschloostrasse 70  
8048 Zürich  
+41 79 390 96 89  
alexandra@carambellas.com  
www.carambellas.com



## Kurzbeschreibung künstlerische Praxis

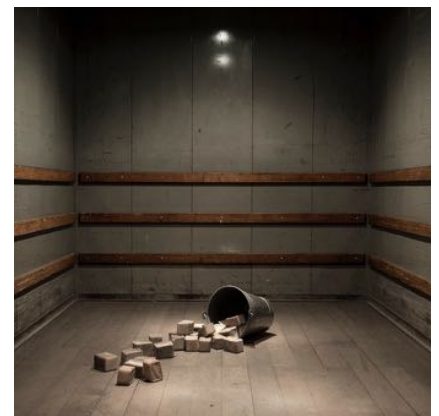
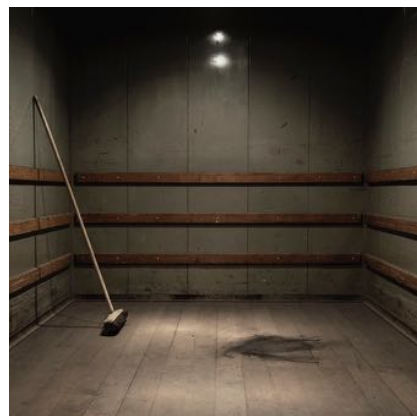
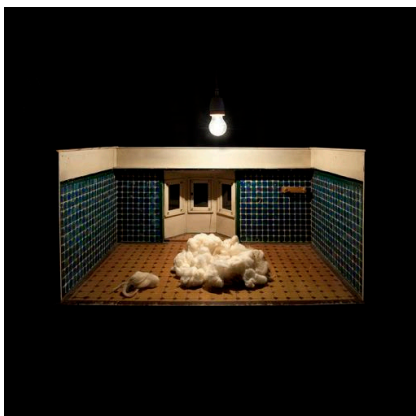
Die Faszination für Architektur und Raum prägt meine Praxis. In meiner Arbeit konzentriere ich mich auf räumliche Szenen, Heimat, Häuslichkeit und Fremdsein. Architektur wird zur Metapher – zu einem Ort voller Geschichten und Stimmungen. Ich stelle Fragen zum Vertrauten und Verlorenen sowie zu Beziehungen und Verortung. Die Verwandlungen des Raums spielen in den Arbeiten eine zentrale Rolle. Ich arbeite hauptsächlich mit den Medien Fotografie, Zeichnen, Collage und Video.

## Fotografien aus der Serie Blindspuren (1–5), 2015:

Bilder: Blindspur #2 (Besen) und Blindspur #4 (Eimer)

Objekte aus dem häuslichen Leben stehen still und verlassen im Raum. Ein eingefrorener Augenblick. Ein ungeklärter Zwischenfall. Die ehemaligen Nutzgegenstände und daraus resultierenden Abfallprodukte werden zu Spur und Objekt und damit zu Protagonisten, die eine eigene Geschichte erzählen.

Die Serie Blindspuren handelt von Beziehungen und Verstrickungen des familiären Lebens.



# Dominique Freiburghaus

Sihlramtsstrasse 12  
8001 Zürich  
+41 79 609 3271  
domifreib@gmail.com



## Was es alles gibt

Gerne lasse ich mich von den verschiedenen Perspektiven der Materialien und Techniken verführen: Öl, Wasser, Tinte, Feder, Bleistift, Collage bis zu Papiermaché, Fimoknete und was es alles gibt.

Gerne beobachte Schnittpunkte in unserem Alltag oder unterwegs.

Ich versuche unterschiedliche Perspektiven, auch im wörtlichen Sinn, in meinen Serien zu beschreiben. Eine Sitzung, ein Hörsaal in der Universität, Banker beim Lunch, aus der Vogelperspektive als Aquarelle oder der Dschungel als Tuschkmalerei. Es sind festgehaltene Augenblicke, Beschreibungen von Brüchigem und Zartem was ist und die Neugier, was noch kommen könnte.



# Ingeborg Haas

Eschwiesenstrasse 33  
8003 Zürich  
+41 44 463 95 36  
ingeborg.haas@bluewin.ch  
www.kuenstlervereinigung.ch



Ingeborg Haas ist in der Stadt Zürich aufgewachsen und absolvierte ihre Ausbildungen dort. Über 30 Jahre war sie am Opernhaus Zürich tätig. Kunstsinn, Kreativität und Ästhetik bestimmten auch dort ihre Tätigkeit, als Theaterschneiderin. Der Einfluss der Oper ist in vielen ihrer Werke spürbar.

Ihre künstlerische Ausbildung begann sie 1977 mit aquarellieren und abstraktem Zeichnen. Es folgte abstrakte Malerei und experimentelle Gestaltung mit Farbe und Formen an der Kunstgewerbeschule Zürich. Seminare bei nationalen und internationalen Dozenten, über Collagen und Reliefs, zwischen zwei und drei Dimensionen. Malerei auf Leinwand in Umbrien, Foto-Collagen an der Akademie in Salzburg und autodidaktische Erlernung von Objektkunst waren weitere Stationen der Ausbildung.

Seit 1980 hat sie regelmässig Einzel- oder beteiligt sich an Gruppenausstellungen im In- und Ausland.



# Pia Huber

Albisriederstrasse 386  
8047 Zürich  
+41 43 311 07 24  
pialisa@bluewin.ch  
www.piahuber.ch

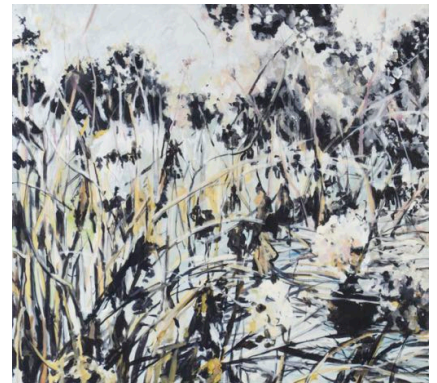
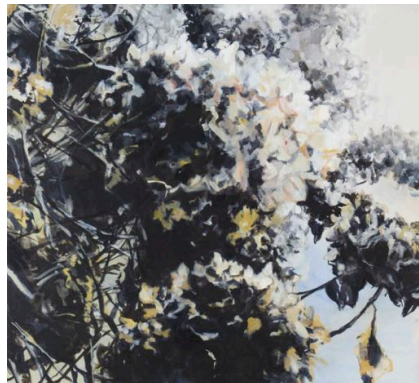
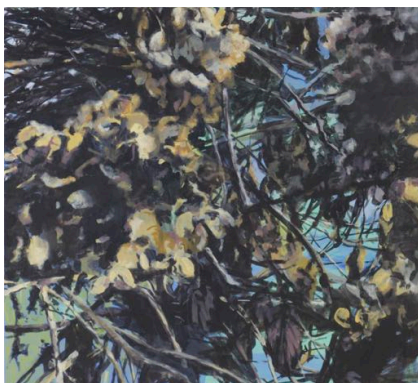


## Malerei und Zeichnungen allgemein

Seit einigen Jahren hat sich Pia Huber immer wieder mit landschaftlichen Motiven auseinandergesetzt. Es sind keine spektakulären Ansichten, es sind vielmehr alltägliche manchmal auch banale Details, die ihre Aufmerksamkeit erregen und aus dem Zusammenhang gelöst in ihren Ölbildern und Tuschezeichnungen ein Eigenleben entwickeln. Mit einem auf einen Ausschnitt fokussierten Blick öffnet sich eine intime geheimnisvolle Welt. Ihre Malerei ist Ausdruck einer formalen Harmonie, einer Sinnlichkeit der Farben und ein stetes Spiel mit Mustern und Strukturen.

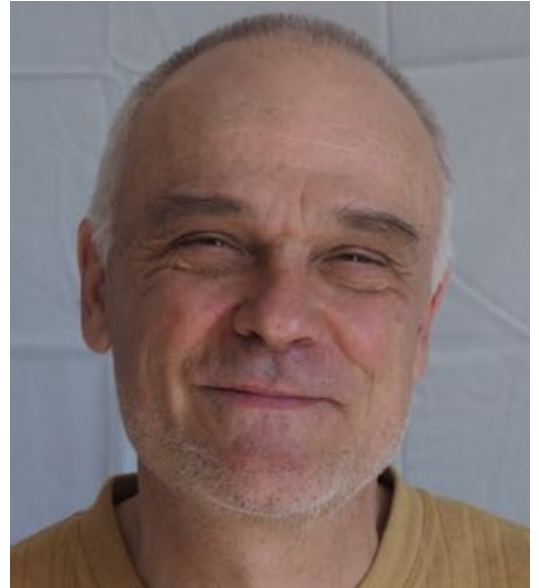
## 3 Ölbildern und 4 Tuschzeichnungen

Die drei Ölbilder sind innerhalb einer grösseren Serie entstanden. Das ursprünglich realistische Motiv, die Hortensie ist unwichtig geworden. Anstelle einer Detailgenauigkeit ergibt sich ein Rythmus aus Blättern, Stängeln und Zweigen, sie lösen sich allmählich in den farbig dunklen und hellen Formen von Flecken und Strichen auf. In den Tuschzeichnungen werden die Blumenmotive wie eine ferne Erinnerung, in flüchtigen Formen wiedergespiegelt.



# Dhani Maurer

Freilagerstrasse 77  
CH- 8047 Zürich  
+41 79 438 65 42  
dhani.maurer@bluewin.ch



Der Maler, Informatiker, Fotograf und Dichter Dhani Nathan Felix Maurer wurde 1954 geboren und lebt und arbeitet in Zürich und Paris.

Dhani ist mit Überzeugung Autodidakt und Querdenker. Er hält sich wenig an formale und inhaltliche Vorgaben. Lieber skizziert er Phantasiewelten, malt und fotografiert Menschen und Tiere, zu denen er sich hingezogen fühlt. In seinen Gedichten mischt er Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu einer eigentümlichen und faszinierenden Gleichzeitigkeit.

Ausstellungen:

diverse in der Schweiz und je eine Ausstellung in London, Paris und Budapest

Kuratorien: siehe [www.koltaimaurer.ch](http://www.koltaimaurer.ch)



# Seiler Sommer & Dieter Hall

Seiler Sommer; Roman Seiler (1978) und Daniel Sommer (1977) leben und arbeiten in Zürich.  
Dieter Hall (1955) lebt und arbeitet in Zürich.

seilersommer.com

dieterhall.ch

## RE:

«RE:» ist eine Konversation in Bildern, angelehnt an die Technik der Filmmontage Match Cut. Bei dieser Technik wird in eine Szene hineingeschnitten und ein Element davon in einem anderen Bildmotiv fortgesetzt.

Die Konversation begann zwischen Seiler Sommer und William Leavitt, es entwickelt sich ein Dialog assoziativer Bildreaktionen aufeinander. Daraus werden Parallelkonversationen abgeleitet, welche Seiler Sommer mit weiteren KünstlerInnen führt. Es entsteht ein stetig wachsendes System an linearen Konversationssträngen mit Bildern. Assoziationen zwischen KünstlerInnen, die kaum oder keinen Austausch hatten, werden dabei aufgespürt.

An der Kunst Szene Zürich 2018 wird ein Ausschnitt aus der Konversation mit Dieter Hall gezeigt.

Weitere Konversationen werden geführt mit:

Denise Bertschi

Cris Faria

Simone Gilles

Tobias Gutmann

Gregory Hari

Trix & Robert Haussmann

huber.huber

William Leavitt

Esther Mathis

Michael Meier & Christoph Franz

Reto Müller

Jonas Schnyder

Veronika Spierenburg

Nina Weber

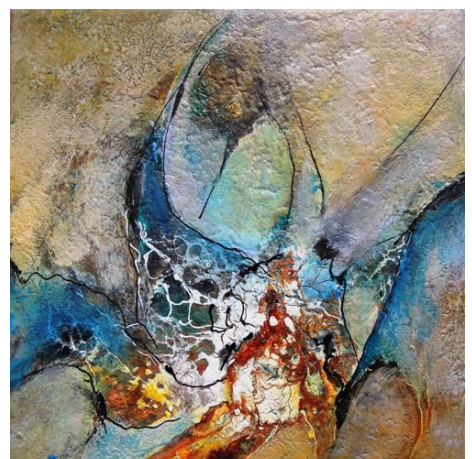
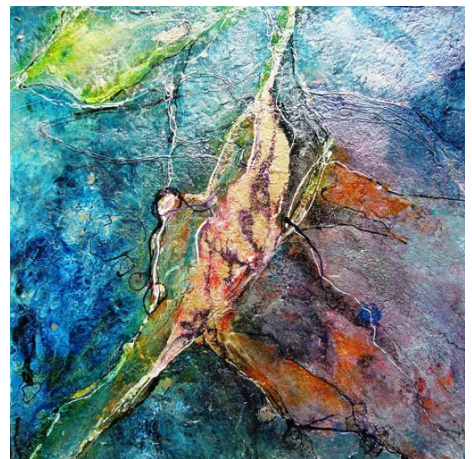


# Ursula Venosta

Else Züblinstrasse 35  
8047 Zürich  
+41 44 401 23 56  
uven@gmx.ch  
www.ursula-venosta.ch



Seit 45 Jahren setze ich mich als Kunstschaffende mit der Kraft des Unbewussten auseinander. Bei der Visualisierung meiner «inneren Bilder» benutze ich bewegte und reiche Farbstrukturen. Der eigenen Entwicklung folgend, ändere ich die Bilder während ihrer Entstehung immer wieder ab. Meine Bilder kommen anfänglich in einem Prozess des „es malt mich“ zustande. Der Arbeitsweg ist lang, jeden Tag analysiere und verwerfe ich, setze neue Akzente und vernichte sie wieder. Es sind meine inneren seelischen Zustände die sich manifestieren und daher verändert sich das Ergebnis kontinuierlich.



# Sarah Vetsch

Sarah Vetsch  
Geranienstrasse 14  
8008 Zürich  
+41 78 829 24 29  
sarahvetsch@gmx.ch  
www.SarahVetsch.ch

Die Motive sind eine Suche nach sich selbst.

Im spontanen Ausdruck des Pinselstrichs nähert sich die Künstlerin den vielen Persönlichkeiten in sich die sie durch andere Menschen erfährt. Ihre Menschenbilder sind Spiegelbilder, die ihre Stimmungen, Sehnsüchte und Wünsche an die Oberfläche bringen.

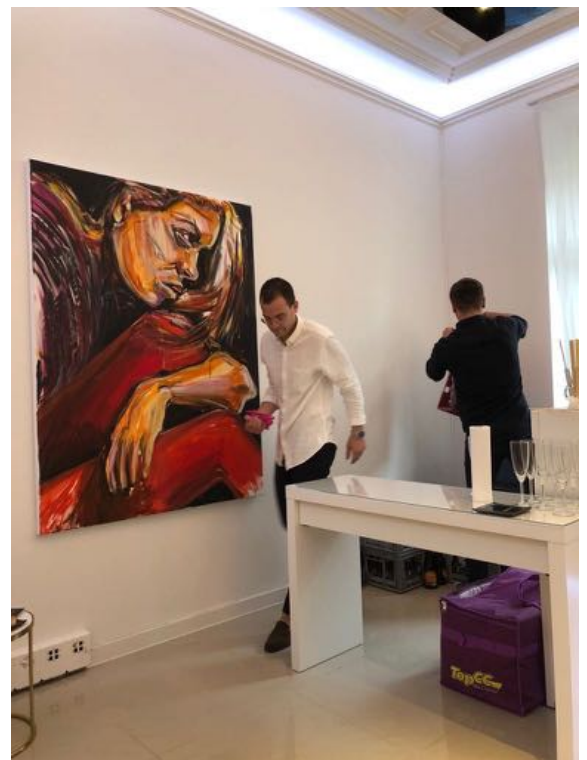
Die für die Porträts ausgesuchten Modelle inspirieren sie, nicht gekannte Merkmale von sich selbst zu entdecken, sich diesen zu nähern oder diese abzuweisen, was sich direkt in den gemalten Persönlichkeiten ausdrückt. Dieser Akt entsteht intuitiv und hängt von den jeweiligen Emotionen der Künstlerin ab.

Der Malprozess zeigt das sich Schälen von aussen nach innen. Schicht für Schicht entsteht beim Malen der Mensch wie er sich von innen zeigt. Sarah Vetsch sieht sich als forschende Kraft diesen Prozess zu untersuchen und darzustellen.

Als finale Essenz könnte man aussagen: „Menschenbilder“ ist der Prozess einer inneren Wahrnehmung von fremden und bekannten Persönlichkeiten, die allesamt integriert werden möchten, damit sie schlussendlich gelebt werden.



**Kunst: Szene Zürich 2018**



**QUARTIERTREFF ZEHNTENHAUS**



# Erika Wey

Hofackerstrasse 3  
8032 Zürich  
+41 79 755 15 48  
e.vey@gmx.ch



Ein Teil meiner Arbeiten macht den Ort Zehntenhaus zum Gegenstand. Auf den Mauern des grossen Werkraumes lässt sich Geschichte deutlich ablesen und hinter dem Gemäuer spüren und erahnen. Ausgangspunkt sind die real vorhandenen „Wandbilder“ auf den unregelmässigen Oberflächen, wo vereinzelt undeutlich und schemenhaft Gestalten auszumachen sind. Zu diesen setze ich meine eigenen gezeichneten Figuren in Beziehung. Dergestalt kommen Gegenwart und Vergangenheit miteinander in Verbindung, was die Dimension Zeit hervorhebt.

(Mixed Media)

Dazu reihe ich Arbeiten, die auf eine andere Art mit dem Thema Zeit zu tun haben. Die Werke halten einen bestimmten Augenblick fest, sind Momentaufnahmen von Interaktionen, Einwirkungen, Zusammenspiel und Verflochtenheit von Individuen.

(Collagen)

Ich lasse mich beim Schaffen in einen Prozess ein. Ein Tisch voller Blätter und Einzelteile früherer Zeichnungen, Tuschebildern, Monotypien, Farbkompositionen, Skizzen inspiriert mich, dem Material eine neue Form und eine neue Bedeutung zu geben.

So wie wir im Leben, im Alltag stets neuen Gegebenheiten gegenüber stehen und uns damit befassen oder befassen müssen, bin ich auch in meiner gestalterischen Arbeit gefordert, zu entscheiden. Was füge ich zusammen? Es beginnt ein Suchen nach der gewünschten Form, der gewollten Aussage. Idealbild versus Wirklichkeit: einbringen – weglassen / schön – nichtssagend / harmonisch – spannungslos / heiter – düster / geschliffen – abgewetzt



# Agnès Wyler

Saumackerstrasse 66  
8048 Zürich  
076 325 3201  
agnes.w@sunrise.ch  
www.agneswyler.com



## Wirklichkeiten, Übergänge, Träume

Was ist Wirklichkeit? Was ist Traum?

Was sind die Übergänge zwischen Wirklichkeit und Traum? Was ist Zeit?

Was sind die Beziehungen zwischen Bild und Zeit?

Die Werke von Agnès Wyler sind seriell angelegt. Die Arbeiten der letzten Jahre kreisen um Gesichter und Blicke, um die menschliche Identität, die sichtbare und unsichtbare. Also um das Nichts und um die Zwischenräume, die Hinterseiten, die Masken, das Groteske der Existenz. Sie bewegen sich nah am Abgrund. In diesen Arbeiten wird ein Zeitgefühl ausgelotet. Unser Leben ist prekär: gezeichnet auf den Kopf gestellt.

Agnès Wyler, 2017–2018

